



Bevor Andreas Weschke auf die Laufstrecke geht, absolviert er seine Dehnungsübungen.

FOTO: PETER LISKER

# Der halbe Eisenmann

**LANDESMEISTER** Der Titel im Duathlon ist für den Granschützer Andreas Weschke nur Durchgangsstation für einen absoluten Härtestest im August in Nordhausen.

VON HOLGER ZIMMER

**GRANSCHÜTZ/MZ** - „49 Jahre musste ich werden, ehe es zur Landesmeisterschaft gereicht hat.“ Dabei hatte es Andreas Weschke beim Braunsbedraer Duathlon eigentlich gar nicht auf den Titel abgesehen. Der Instandhalter aus Granschütz sagt: „Ich hatte zwar ein gutes Gefühl, aber ich war nicht hundertprozentig fit.“ Hinzu sei gekommen, dass

der Körper mit dem Wetterumschwung zu kämpfen hatte. Immerhin war die Temperatur von Minusgraden innerhalb kurzer Zeit auf 20 Grad Celsius geklettert. Weschke war

deshalb zwei Minuten langsamer als bei seiner Streckenbestzeit. Eine Woche zuvor hatte er zudem

in Leipzig einen Halbmarathon in einer Stunde und 29 Minuten bewältigt und letztlich sind alle Wettkämpfe gegenwärtig nur Durchgangsstation zu einem großen Ziel: dem haben Ironman von Nordhausen. Das heißt für die Eisenmänner 1,9 Kilometer schwimmen, 90 Kilometer auf dem Rad fahren und 21,1 Kilometer laufen.

50 Jahre ist Weschke dann, aber diese Herausforderung reizt ihn. Immerhin hat er sie vor zwei Jahren schon mal in Ferrropolis bei Bit-

terfeld gemeistert. Vier Stunden und 54 Minuten brauchte er damals und belegte Gesamtplatz 190. Diese Zeit kann er vielleicht nicht mehr toppen. „Es geht in meinem Alter bergab. Bei der 10 000-Meter-Kreismeisterschaft bin ich von Jahr zu Jahr zwei Minuten langsamer. Man müsste mehr trainieren, um das Niveau zu halten.“

**„Es reizt einen nicht mehr so, wenn man sich ausrechnen kann, welchen Platz man belegt.“**

*Andreas Weschke  
Hobby-Sportler*

Auch wenn seine Frau Karla viel

Verständnis aufbringt, bleiben Haus und Garten und immerhin investiert er in der Woche schon zehn Stunden in den Sport. Was ihn neben dem Fithalten umtreibt, ist

auch die Tatsache, dass ihm sein

20 Jahre jüngerer Neffe David Pietsch herausgefordert hat. In Braunsbedra konnte ihn Weschke um über vier Minuten in die Schranken weisen, doch ob das auch in Nordhausen gelingt? Dafür braucht Weschke viel Sonne.

Die Herausforderung hat der Granschützer schon immer gesucht. Erst hatte er Fußball gespielt, doch als er dann mit Mitte 30 nur noch für die Allen Herren auflaufen sollte, reichte ihm das nicht mehr. Er startete bei einem 7,5-Kilometer-Lauf „und war anschließend hundekaputt“. Doch an-

statt es dabei zu belassen, motivierte ihn das umso mehr und er begann mit intensivem Training. Er lernte Frank Kramer kennen und der überließ ihm später ein Rennrad. Weschke ist dann auch bis 2010 bei allen zehn „Nehle & Kramer“-Radtrennen gestartet. Da sei es richtig zur Sache gegangen. Für einen vorderen Platz hat es zwar nie gereicht, doch auf seine mannschaftsdienliche Fahrweise haben die Teamkollegen zählen können, weil Weschke einer ist, der sich richtig quälen kann. In dieser Zeit kamen auch Starts bei ersten Duathlons und Triatlons dazu.

„Das ergab sich einfach, weil wir

im Winter zum Schwimmen in die Halle gegangen sind.“

Daneben bleiben Ranglistenläufe, bei denen es durchaus auch ins Gelände gehen kann. „Doch richtige Cross-Strecken wie den Rennsteiglauf melde ich, weil sich nach den vielen Jahren auf dem Fußballfeld Probleme mit den Knien eingestellt haben.“ Außerdem müsste er dann noch mehr trainieren. Auch Marathons läuft Weschke deshalb nicht.

„Ich habe es in Leipzig mal über die lange Distanz versucht, doch nach 30 Kilometern bin ich jämmerlich eingebrochen.“ Da sei es nichts damit gewesen, mit einem Lächeln - wie sonst - durchs Ziel zu laufen. Allerdings war es auch kalt, also kein Weschke-Wetter. Für ihn muss es richtig warm sein und der 49-jährige bekennt: „Selbst wenn

STATISTIK

## Auch Löbel siegt

**Andreas Weschke** ist Mitglied des Weißenseer Lauf- und Radsportvereins (LRV). Den Braunsbedraer Duathlon hat er in 1:15:54 Stunden in der AK 50 gewonnen und damit seinen Neffen, David Pietsch um 4:22 Minuten distanziert. Dieser wurde Vierter in der AK 30 und in der Gesamtwertung 54. Martin Löbel (beide LRV) gewann sogar die AK 20 und wurde insgesamt 65.

HZ

die Leistungsfähigkeit im Vordergrund steht, will ich schließlich Spaß haben.“

Deshalb schwimmt er selbst im Sommer in einem wärmenden Neoprenanzug. Und zum Spaß gehört für ihn ebenfalls das dazu: „Ich habe immer ein Auge auf die Natur.“ Nicht mal nach Mecklenburg oder Thüringen müsse er zu Wettkämpfen fahren, „denn laufen kann ich bei mir vor der Haustür.“ Hier aber ist einem, der bekennt, dass er sich nicht mit dem Blick auf die Statistiken sportlich betätigt, zuletzt die Motivation etwas abhandengekommen. „Es reizt einen nicht mehr so, wenn man sich angesichts der Leute, die man kennt, schon vor dem Startschuss ausrechnen kann, welchen Platz man belegt.“ Auch deshalb guckt Weschke intensiv nach Nordhausen.